

08.04.2021

Ausgangssperre ist unverhältnismäßig und ohne Wirkung

„Landrat macht es sich zu einfach, auch weil er nicht die breite Unterstützung des Kreistages sucht“, formulierte der sichtlich verärgerte FDP-Fraktionsvorsitzende Axel Hoffmann zur neuen Allgemeinverfügung von Landrat Voge. Erst wird trotz einer – bedauerlichen – Corona-Spitzenposition (Inzidenz über 300) nichts Erkennbares geändert. Jetzt sind wir bei einer fallenden Inzidenz auf unter 200 und nun wird die nach Einschätzung vieler Fachleute wenig wirksame Keule einer 14tägigen „Ausgangssperre“ rausgeholt. Es ist völlig klar, dass wir die Pandemie bekämpfen und das Gesundheitssystem vor einer Überlastung schützen müssen. Dazu ist eine Abwägung der Corona-Schutzmaßnahmen mit dem Schutz der Gesundheit, den sozialen und wirtschaftlichen Folgen aber auch den Bürger nicht einfach, aber bei jeder (neuen) Vorschrift zwingend. Hierfür trägt das Land, aber auch der Kreis die Beweislast. In NRW ist die Notbremse, u.a. mit verschärften Kontaktbeschränkungen, und die erweiterten Tests seit 29.03.2021 in Kraft. Diese Maßnahmen werden erst in einigen Tagen Wirkung zeigen. Jetzt im Märkischen Kreis eine umfassende Ausgangssperre zu verordnen, hält die FDP-Kreistagsfraktion weiterhin für unverhältnismäßig und ineffizient. Dass die Pressestelle des Märkischen Kreises, wohlgerne nach entsprechenden Veröffentlichungen in diversen Medien, Informationen zur Allgemeinverfügung verweigert, ist ein bemerkenswerter Vorgang. Dazu passt, dass der Landrat sein Vorgehen ohne Information an die Kreistagsfraktionen, geschweige denn einer vorhergehenden Besprechung, durchführt. Eine solche „Bunkermentalität“ ist nach Meinung der FDP-Kreistagsfraktion falsch und belastet ohne Not den gebotenen Willen zur gemeinsamen Handlungsfähigkeit.

Axel Hoffmann